

Schulze, Ernst: Ach, kein flüchtiges Wort, kein traulicher Blick der Geliebten (1

- 1 Ach, kein flüchtiges Wort, kein traulicher Blick der Geliebten
- 2 Ist mir um ewiges Glück feil und um ewigen Ruhm!
- 3 Glück, was ist es? Ein lockendes Spiel mit betrügenden Göttern;
- 4 Wenn du gewannst, so macht ärmer dich oft der Gewinn.
- 5 Ruhm? Ein unendlicher Kampf mit der Welt und dem eigenen Herzen;
- 6 Flucht dir jene, so lohnt selten das andere dich.
- 7 Nur in den Armen der Liebe zu ruhn, nicht sorgend um Zukunft,
- 8 Auf dem Gefilde des Jetzt pflückend die Blüthe der Lust,
- 9 Nährend im Herzen das reizende Bild der entschwundenen Freude,
- 10 Todt für die Pfeile der Qual, die dir Erinnerung schickt,
- 11 Das nur hebt zu den Göttern dich auf; dem friedlichen Eiland
- 12 Gleicht dein Leben, umrauscht rings von dem stürmischen Meer.

(Textopus: Ach, kein flüchtiges Wort, kein traulicher Blick der Geliebten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.tex>